

«*HISTORISCH, LÄNDLICH UND DOCH URBAN*»

von Roland Merz (Interview) und Albrecht Imanuel Schnabel (Fotos)

Seit mehr als 150 Jahren thront das Mesmerhaus hoch über dem Rheintal in Bildstein. Ein Architekt und seine Frau haben das geschichtsträchtige Gebäude mit viel baulichem und gestalterischem Gespür und grosser Leidenschaft wach geküsst. Heute widerspiegelt das Gebäude die traditionelle sowie die zeitgemässe Baukultur in Vorarlberg. Im Gespräch mit Modulør erzählen Evi und Jürgen Haller Geschichten aus längst vergangenen Zeiten und beschreiben, wie sie auf die Idee kamen, perfekt gestaltete Ferienwohnungen in solch einem baukulturellen Kleinod herzurichten.

Die Gastgeber Evi und Jürgen Haller haben das über 150 Jahre alte Rheintalhaus, das mitten im Dorfzentrum von Bildstein unmittelbar neben der bekannten, denkmalgeschützten Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung steht, aufwendig renoviert und ein innovatives touristisches Angebot geschaffen.



Vorarlberg ist landschaftlich, kulturell und auch architektonisch eine ganz besondere Ecke Österreichs. Was zeichnet Ihren Lebensmittelpunkt aus? Beschreiben Sie kurz, was Sie am Land so schätzen.

Evi Haller: Vorarlberg überzeugt uns mit seiner unglaublichen Vielseitigkeit auf kleinstem Raum – 373000 Einwohner auf 2600km². Urbaner Lifestyle und ländliche Tradition, intakte Natur und lebendige Kultur, eindrucksvolle Berge und stimmungsvolle Dörfer stehen für eine einzigartige Lebensqualität. Auch kulinarisch überrascht Vorarlberg Genussfreudige auf angenehme Weise mit einem durchwegs hohen Qualitätsniveau und einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Wir empfinden es als grosses Glück, in diesem Land leben zu dürfen. Ein Land, das aufgrund seiner überschaubaren Grösse auch ein Gefühl von Sicherheit vermittelt. Wir schätzen die Regionalität und das Miteinander, worauf hier noch sehr viel Wert gelegt wird.

Warum ist Vorarlberg in architektonischer Sicht so besonders?

Jürgen Haller: Aus meiner Sicht ist die Baukultur Vorarlbergs stark geprägt von der Allianz von Architektur und Handwerk. Der Vorarlberger Handwerker identifiziert sich mit dem hohen gestalterischen Anspruch der Architektur. So entstehen durch eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe Werke von schlichter Eleganz und mit besonderen sinnlichen Qualitäten. Der Baustil von heute basiert auf traditionellem Wissen und Können, das ständig weiterentwickelt wird. Das stimmige Miteinander von alter und neuer Architektur weckt Aufmerksamkeit. Insbesondere die Vorarlberger Holzbauarchitektur zeigt sich schnörkellos, mitunter fast provokant, mit einem erstaunlichen Reichtum an räumlichen und funktionellen Qualitäten. Man setzt auf heimische Ressourcen, und genauso hoch wie der An-



Das Gebäude war eigentlich marode und abbruchreif, nur die äussere Erscheinung stellte das Bundesdenkmalamt unter Schutz. Somit hatte der Architekt im Innern freie Hand, um neue Grundrisse zu schaffen.

spruch an die Gestaltung ist auch jener an Energieeffizienz und Nachhaltigkeit.

Bildstein liegt in Vorarlberg, hoch über dem Rheintal. Was haben Sie für einen Bezug zum Dorf?

EH: Meine Grosseltern mütterlicher- und väterlicherseits waren in Bildstein zu Hause. Deshalb fühlte ich mich von klein auf sehr verbunden mit diesem Ort. Ich empfand es immer als grosses Abenteuer, ein paar Tage bei ihnen in den Ferien sein zu dürfen. Ausserdem habe ich 20 Jahre lang beim Musikverein Bildstein Querflöte und Piccolo gespielt. Dadurch bin ich in diesem kleinen Dorf tief verwurzelt.

Das Mesmerhaus hat eine über 150-jährige Geschichte hinter sich. Welche Erinnerungen hegen Sie, wenn Sie ans Rheintalhaus denken?

EH: Ich denke dabei an meine Gross-tante Maria, die als letztes Familienmitglied das Mesmerhaus bewohnte. Sie betrieb direkt vor dem Haus einen Kiosk, der speziell an Sonntagen oder besonderen kirchlichen Anlässen geöffnet war.

Dort gab es Rosenkränze, Heiligenbilder, Süssigkeiten und Eis zu kaufen. Wir Kinder liebten es, Tante Maria zu helfen. Als Lohn bekamen wir immer ein Eis und eine grosse Tafel Schokolade. Von meiner Grosstante habe ich wohl die Leidenschaft für das Gastgebersein geerbt. Sie vermietete bereits in den 1960er-Jahren mit voller Begeisterung Fremdenzimmer. Bei der Sanierung des Mesmerhauses sind ihre Gästebücher zum Vorschein gekommen. Ich denke, es war ihr Wunsch, dass die Bücher in meine Hände fallen, damit das Mesmerhaus als Urlaubsdomizil erhalten bleibt – mit mir als leidenschaftlicher Gastgeberin.

Wie entstand die Idee, das Haus zu renovieren und Ferienwohnungen zu vermieten?

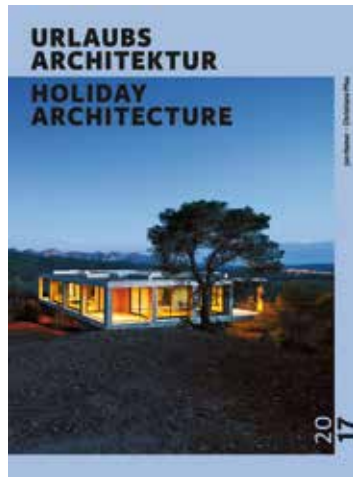
EH: Das Mesmerhaus ist das Erbe unserer Familie, für das ich die Verantwortung übernommen habe. Es war somit meine Aufgabe, eine sinnvolle Nutzung für dieses historische Haus zu finden. Aufgrund der aussergewöhnlichen Architektur und der exponierten Lage war es naheliegend, dass man daraus



Drei Ferienwohnungen haben im Mesmerhaus ihren Platz gefunden. Im Penthouse Ludovika mündet die grosse Küche, inklusive Essbereich und Sitzbank mit Ofen, in eine Loggia.

Der Architekt Jürgen Haller hat es geschafft, die fein säuberlich restaurierte, historische Aussenhaut mit einem zeitgemässen Innenleben zu verbinden.





Edition Urlaubsarchitektur, 2016, herausgegeben von Jan Hamer. 26 x 19 cm, 256 Seiten, in Deutsch und Englisch, ISBN 978-3-9817367-3-1, 34.95 Euro

10 JAHRE URLAUBSARCHITEKTUR

Vor 10 Jahren hat der Architekt Jan Hamer, angetrieben durch ein persönliches Bedürfnis, Urlaubsarchitektur gegründet. Was mit einem einfachen Blog begonnen hat, ist heute nicht nur eine Website, sondern ein Netzwerk für Gäste und Gastgeber mit einem besonderen Anspruch. Unterkünfte, die bei Urlaubsarchitektur einen Platz finden, müssen ganz bestimmte Kriterien erfüllen: Unabhängig davon, ob es sich um ein Ferienhaus, ein Apartment oder ein Hotel handelt, muss die Architektur überzeugen. Das gilt für historische Gebäude ebenso wie für neue. Es geht nicht darum, dass jedes Haus besonderen Luxus bieten muss. Ausschlaggebend sind der individuelle Anspruch, die konsequente Realisierung eines Konzepts, Authentizität und die persönliche Nähe der Betreiber zu ihrem Objekt. Die Urlaubsarchitektur-Häuser werden von Gastgebern getragen, die ihre aussergewöhnlichen Objekte mit anderen teilen möchten und ein Urlaubserlebnis anbieten, das sich von anderen Unterkünften der Region absetzt. Die erfolgreiche Organisation rund um Jan Hamer vermittelt bewusst keine Buchungen, sondern alle Gäste buchen direkt beim Gastgeber. Aktuell findet man bei Urlaubsarchitektur rund 430 Häuser. Die Vielfalt reicht vom verglasten Kubus in Norwegen über ein Baumhaus in Berlin bis hin zum aufwendig sanierten Schafstall in der Provence oder eben zum Mesmerhaus in Bildstein, Vorarlberg. Auf die Frage, was die nächsten zehn Jahre bringen werden, antwortet Jan Hamer pointiert: «Urlaubsarchitektur wird Gäste in bisher kaum bekannte Regionen bringen – nicht weit weg, aber voller neuer Anreize und Entdeckungen. Unseren Partnern werden wir künftig noch mehr Service bieten, denn wir sind eben auch auf dieser Ebene kein anonymes Grossunternehmen. Schon jetzt versuchen wir, so viel wie möglich im direkten Kontakt mit den Besitzern und Architekten zu stehen. Nur so können wir gezielt auf individuelle Bedürfnisse reagieren und ihre sowie unsere Profile schärfen.»

www.urlaubsarchitektur.com

ein innovatives touristisches Angebot entwickeln könnte.

In welchem Zustand war das Gebäude vor der Renovation?

JH: Das Gebäude war teilweise marode, innen sehr verbaut, mit niedrigen Raumhöhen. Es war eigentlich abbruchreif. Alle Einrichtungsgegenstände, die Treppen und die meisten Fenster stammten aus der Mitte des 20. Jahrhunderts und galten somit nicht als erhaltenswürdig. Aus diesem Grund hat das Bundesdenkmalamt nur die äussere Erscheinung unter Schutz gestellt. Somit hatten wir freie Hand bei der neuen Aufteilung und Gestaltung des Innenraums.

Welche gestalterischen sowie architektonischen Ideen sind ins Umbauprojekt eingeflossen? Welches waren Ihre zentralen Entwurfsgedanken?

JH: Die Herausforderung war, die historische Aussenhaut, die wir nicht verändern durften, mit einem zeitgemässen Innenleben in Einklang zu bringen. Atmosphärisch gesehen, bringt unser Slogan «Auszeit mit Aussicht» unsere Idee von diesem besonderen Haus auf den Punkt. Daher war auch der Entwurfsgedanke davon geprägt. Denn Bildstein, der Wallfahrtsort über dem Rheintal nahe Bregenz, gilt als einer der schönsten Aussichtspunkte zum Bodensee hin. Es ging also darum, die einzigartige Lage möglichst spürbar zu machen. Im Penthouse Ludovika mündet die grosszügige Küche in eine Loggia mit umwerfendem Bodenseepanorama bis weit in die Schweizer Bergwelt. Die Wohnung Franz Josef überzeugt mit ihrem atemberaubenden Blick auf den Bodensee. Die kleinste Wohnung Maria bietet einen wunderschönen Blick zum Dornbirner Hausberg Karren und zur Wallfahrtskirche. Dieser starken Landschaft wurde eine schlichte Formensprache im Inneren untergeordnet, allerdings durchwegs mit hochwertigen Materialien wie Eichen- und Fichtenholz,



Auch im Innenraum wurde viel Wert auf eine hochwertige Verarbeitung der Materialien, vorwiegend Holz, gelegt. Schlaf- und Badezimmer sind durch ein grosses Fenster räumlich miteinander verbunden.

Das Penthouse breitet sich auf 180 m² vom 2. Obergeschoss bis unters Dach aus. Hier befindet sich der offene Wohnbereich mit Feuerstelle und einem grossen Dachfenster, das den Blick in den Himmel frei gibt.



↘ **Wie haben Sie die verschiedenen Bauphasen erlebt? Gibt es besondere Geschichten, die sich während der Sanierung ereignet haben?**

EH: Die Bauphase war eine sehr interessante und aufregende Zeit. Immer wieder kamen kleine Schätze zum Vorschein. Darunter waren Gästebücher, Zeugnisse, Briefe, Ansichtskarten usw. Auch die Schreinerwerkzeuge meines Urgrossvaters oder Grabkreuze haben wir gefunden.

Wie erleben Sie das Gebäude heute? Was strahlt das 150-jährige Mesmerhaus heute aus?

JH: Das Mesmerhaus wurde 2010 durch die aufwendige Renovierung aus dem Dornröschenschlaf geweckt und erstrahlt heute in neuem Glanz inmitten des denkmalgeschützten Häuserensembles rings um die Wallfahrtskirche Maria Bildstein. Aussen haben wir das Rad der Zeit zurückgedreht, innen hingegen hat ein neues Zeitalter begonnen. Ich würde sagen, es ist eine gute Mischung aus historischem Flair, ländlicher Atmosphäre und urbanem Lebensgefühl.

Warum sollte man im Mesmerhaus Urlaub machen?

EH: Das Mesmerhaus in Bildstein ist ein Geheimtipp für Entdecker, die ihren Urlaub abseits der bekannten Destinationen machen wollen. Es ist ein Urlaub in einem Baudenkmal, das Nostalgie, Romantik und modernes Design verbindet. Jeder kann hier auf seine Art die Kunst der Entschleunigung üben. Abschalten und auftanken im Wanderurlaub, nachdenken, schreiben, lesen oder vielleicht sogar heiraten und die Flitterwochen gleich dranhängen.

Frau Haller, Sie sind die Gastgeberin. Wie sieht Ihre Rolle als Gastgeberin aus, was ist Ihnen besonders wichtig?

EH: Mir ist die bedürfnisorientierte Betreuung von der ersten Buchungsan-



Die einzigartige Lage hoch über dem Rheintal wollte der Architekt auch im Gebäude spürbar machen. Von der neu geschaffenen Terrasse schweift der Blick scheinbar endlos über Bregenz und den Bodensee.

frage bis zur Abreise ein Herzensanliegen. Die Gäste sollen sich wohlfühlen und einen Bezug zur Gegend entwickeln. Über die vielen kulturellen, landschaftlichen und kulinarischen Höhepunkte der Region informiere ich meine Gäste in meinem Reiseführer, der je nach Vorlieben und Interessenslage individuell angepasst wird. So entsteht ein perfektes Urlaubspaket: das wunderschöne Haus in einzigartiger Lage, meine persönliche Betreuung und der massgeschneiderte Reiseführer für den Individualurlaub.

Gibt es weitere Urlaubsprojekte, die Sie nach der Sanierung des Mesmerhauses ins Auge gefasst haben und verfolgen?

EH: Ja, wir sind auf den Geschmack gekommen. Aufgrund der positiven Entwicklung des Mesmerhauses, meiner Begeisterung für das Gastgebersein und von Jürgens Leidenschaft für die Architektur möchten wir unsere Erfahrungen, Fähigkeiten und Stärken bündeln und ein weiteres touristisches Highlight im Bregenzerwald schaffen. ▲▲▲



Evi Haller, geb. am 13. Dezember 1977. Inhaberin und Gastgeberin Mesmerhaus in Bildstein. Marketing sowie Management in Jürgens Planungsbüro. Bis 2013 Geschäftsführerin eines Versicherungsmaklerbüros.

www.mesmerhaus.at



Jürgen Haller, geb. Am 16. August 1977. Zimmermeister und Baumeister. Inhaber und Geschäftsführer des Planungsbüros Jürgen Haller – Architektur & Baumanagement in Mellau, Bregenzerwald. Bis 2005 Projektleiter bei einem Holzbauunternehmen.

www.juergenhaller.at